Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 83. Morgenblatt. Freitag, den 19. Februar 1869.

Deutschland.

Berlin, 18. Februar. Die „Prov.-Corr." schreibt: Die Frage wegen der sogenannten „Unentgeltlichkeit des Unterrichts" ist vom Abgeordnetenhause bekanntlich vor der Erörterung der sonstigen Regierungsanträge über die Regelung der Schulverhältnisse in Berathung genommen worden. Das Haus hat es für jetzt abgelehnt, die in Rede stehende Bestimmung des Artikels 25 der Verfassung abzuändern. Bei der Verhandlung darüber trat jedoch deutlich hervor, daß die Mehrheit in der Sache sebst schon jetzt den Standpunkt der Regierung mehr oder weniger theilt, und der Beibehaltung des Schulgeldes, da wo es die Gemeinden der Einführung einer Schulsteuer vorziehen, unter gewissen Bedingungen nicht entgegen sein würde. Man wollte nur die Aufhebung der in Rede stehenden Verfassungsbestimmungen nicht früher aussprechen, als bis über die Art und Weise der Schulgelderhebung bestimmte Beschlüsse gefaßt sein werden. Das Abgeordnetenhaus würde zu dieser Schwierigkeit in der That nicht gelangt sein, wenn es den betreffenden Gesetzentwurf, wie es die Absicht und der Wunsch der Regierung war, im Zusammenhange mit dem Entwurf in Betreff der äußeren Verhältnisse der Volksschule berathen hätte. Dann würde die Frage wegen der Bedingungen der künftigen Schulgelderhebung alsbald zur Erledigung gekommen sein. Der Minister v. Mühler konnte deshalb, ungeachtet der vorhergesehenen Ablehnung des Gesetzentwurfes, die diesmalige Berathung in ihrem Gesammtergebniß als einen Gewinn bezeichnen, und die Zuversicht aussprechen, daß das Haus dem Antrage der Regierung entgegenkommen werde, sobald man sich nur erst über die Art und Weise verständige, unter welchen eine Beibehaltung des Schulgeldes möglich sei.

— Unterm 27. v. M. hat eine neue Bearbeitung der Instruktion zum Unterricht der Krankenträger die Genehmigung des Kriegsministers erhalten, um in Stelle des bisherigen dem theilweis schon wieder begonnenen Unterricht der zu Krankenträgern auszubildenden Mannschaften zu Grunde gelegt zu werden. Das „Milit.-Wochenbl." meldet darüber: Während die alte Instruktion noch von den Krankenträger-Kompagnien und ihrem Verhältniß zu den leichten Feldlazarethen handelte, zeigt die neue die Krankenträger im Verbande des Sanitätsdetachements und läßt dessen Zusammensetzung erkennen. Sie weist übrigens den unterrichtenden Arzt an, stets im Auge zu behalten, „daß die Krankenträger in erster Linie dazu bestimmt sind, die Verwundeten der ärztlichen Hülfe zuzuführen, und daß sie nur da die erste Hülfe selbst leiten sollen, wo dieselbe zur Beseitigung augenblicklicher Lebensgefahr nothwendig und ein Arzt nicht gleich zur Stelle ist", dadurch wird die Gefahr der Pfuscherei zum Heile der Verwundeten nach Möglichkeit ausgeschlossen. Einem andern Bedürfnisse ist durch die neue Instruktion abgeholfen worden, indem dieselbe eindringlich beim Gebrauch der Tourniquets (Verbandknebel) Vorsicht empfiehlt.

— Wie der „M. C." erfährt, ist die Stelle eines ersten Dompredigers und Stiftssuperintendenten zu Merseburg wieder besetzt und der bisherige Archidiakonus Leuschner zum Nachfolger des Konsistorialrathes Frobenius in diesen Aemtern ernannt worden. Demselben wird auch die Regierungs-Konsistorialrathsstelle demnächst übertragen werden.

Leipzig, 14. Februar. Man schreibt der „Magd. Ztg.": „Zu unserer allmälich in Fluß kommenden Landtagswahlbewegung ist ganz plötzlich die Nothwendigkeit dreier Neuwahlen zum Reichstage hinzugetreten. Die Abgeordneten des 6. Wahlkreises (Dresden links der Elbe, Willsdruff, Tharant u. s. w.), des 8. Wahlkreises (Pirna, Stolpen u. s. w.) und des 23. Wahlkreises (Voigtland), die Herren Dr. Schaffrath, Schreck und Mammen, haben freiwillig auf ihr Mandat verzichtet und die Neuwahlen sind von der sächsischen Regierung bereits ausgeschrieben, so daß dieselben noch vor dem Zusammentritte des Reichstages stattfinden werden. Bei Schaffrath und Schreck sollen überhäufte Berufsgeschäfte das Motiv des Rücktrittes bilden; was Mammen dazu bewogen hat, ist nicht recht ersichtlich. Für die Fortschrittsfraktion im Reichstage ist ihr Ausscheiden ein nicht zu unterschätzender Verlust."

Ausland.

Wien, 16. Februar. In den Zeiten vor dem dem Konkordate standen die österreichischen Klöster unter der Oberaufsicht der Bischöfe, in deren Sprengel sie sich befanden. Das war eine einheimische und in der Nähe gelegene Oberaufsicht, die — wäre sie nur stets in der rechten Weise mit Eifer und Liebe geübt worden — jedenfalls einer aus weiter Fremde geübten Aufsicht vorzuziehen ist. Nicht lange vor Einführung des Konkordates hatte der h. Stuhl den Kardinal-Erzbischof von Prag, Fürsten Schwarzenberg, mit einer außerordentlichen Generalvisitation aller Ordensklöster in Oesterreich betraut, welche auch mit Hülfe anderer Bischöfe und Prälaten vollzogen wurde. Darauf kam das Konkordat und verordnete im 28. Artikel: „Jene Ordenspersonen, welche laut der Satzungen ihres Ordens Generaloberen, die beim h. Stuhle ihren Wohnsitz haben, unterstehen, werden von denselben in Gemäßheit der gedachten Satzungen geleitet werden. Daher werden vorbenannte Generaloberen mit ihren Untergebenen in allen zu ihrem Amte gehörigen Dingen frei verkehren und die Visitation derselben frei vornehmen. Ferner werden alle Ordenspersonen ohne Hinderniß die Regel des Ordens, des Institutes, der Kongregation, welcher sie angehören, beobachten und in Gemäßheit der Vorschriften des heil. Stuhls die darum Ansuchenden ins Noviciat und zur Gelübdeablegung zulassen." In Folge dieser Konkordatsbestimmung stehen alle Orden in Oesterreich unter der Leitung ihres in Rom residirenden Generals mit Ausnahme der Benediktiner und regulirten Chorherren, welche keinen General, und der Kreuzherren, welche ihren General und Großmeister in Prag haben. Wie aber die Orden unter der Leitung ihrer Generaloberen prosperiren, schreibt die „Bohemia", sieht man an dem Zustande der Dominikanerklöster. Diese Klöster sollen nach dem Willen ihres Generals durchgehends die strenge Ordensobservanz annehmen, die hauptsächlich in immerwährender gänzlicher Enthaltsamkeit vom Genusse des Fleisches und in auffallender Schur des Kopfhaares besteht. Ob mit dergleichen Aeußerlichkeiten unserer Zeit und den Bedürfnissen unserer Länder gedient, ob die Böhmen, Oesterreicher u. s. w. für eine solche, dem Südländer allenfalls noch erträgliche Lebensweise gemacht seien, bringen die Römer nicht in Anschlag. Der Nachwuchs des Ordens ist an die strenge Observanz gebunden und die älteren der laxen Observanz noch ergebenen Ordensglieder sind zum Aussterben verurtheilt. Von einer durch die römischen Generaloberen geweckten und erhöhten Thätigkeit der Orden auf dem Gebiete des Geistes hat man bisher Nichts bemerkt. Bei solchem Stande der Dinge darf aber nicht übersehen werden, daß diese durch das Konkordat eingeführte Leitung der österreichischen Klöster von Seite ihrer Generaloberen eine für die Klöster kostspielige Sache ist. Die frühere Leitung und Visitation der Orden durch die Bischöfe war eine sehr wohlfeile, denn sie verursachte den Klöstern keinerlei Ausgabe, als etwa die Bewirthung des Visitators. Nach dem Konkordate ist dies anders geworden. Den Ordensgeneralen müssen nicht nur die Reiseauslagen vergütet, sondern auch Subsidien für ihre Person und diese und jene Ordenszwecke gezahlt werden. — Im vergangenen Jahre bereiste der General der Cistercienser die österreichischen Stifte seines Ordens und er bemerkte mit besonderem Wohlgefallen den Reichthum der Ordenshäuser. Derselbe hat ein Generalkapitel des Ordens ausgeschrieben, und dem Vernehmen nach werden in nächster Zeit die Aebte des Ordens sich nach Rom begeben. Die Reise und ein längerer Aufenthalt in Rom, wo man die reichen Aebte mit Sehnsucht erwartet, wird mit großen Auslagen verbunden sein.

— Der Wehrausschuß hat einen Beschluß von Wichtigkeit gefaßt. Es wurde nämlich zwischen die §§. 7 und 8 des Landwehr-Status ein neuer Paragraph eingeschoben, der die vollständige Unabhängigkeit der Landwehr von der Linie ausspricht. Dieser bestimmte Ausspruch fehlte in dem ursprünglichen Entwurfe und wurde von den Abgeordneten Rechbauer und Figuly, mit Rücksicht darauf, daß auch das ungarische Landwehr-Statut der Landwehr eine unabhängige Stellung anweist, begehrt und durchgesetzt.

— Der preußische Gesandte in Wien ist, der „Karlsr. Ztg." zufolge, angewiesen worden, für die Mittheilung, betreffend das beabsichtigte Attentat auf den Grafen Bismarck, dem Grafen Beust zu danken, mit der Erklärung, daß man sich eines solchen Schrittes von der Loyalität der österreichischen Regierung habe versehen können. Gleichzeitig erhielt er die Weisung, anzudeuten, daß die volle Wiederherstellung der alten, vertrauensvollen Beziehung wesentlich erleichtert und gefördert werden dürfte, wenn Preußen ein- für allemal aufhören könnte, die Quellen einer gegen seine staatliche Integrität gerichteten Agitation in der unmittelbaren Nähe des Sitzes der Kaiserlichen Regierung suchen und diese Agitation auf den Schutz der österreichischen Gastfreundschaft gewissermaßen angewiesen sehen zu müssen.

Paris, 16. Februar. In folgender Weise läßt sich auf Grund glaubhafter Informationen die Geschichte des belgischen Eisenbahnhandels zusammenfassen: Als vor etwa sechs Wochen die Präliminarien des Vertrages entworfen wurden, der die anglo-belgische Eisenbahnlinie von Arlon nach Brüssel in die Hände der französischen Ostbahn bringen sollte, schrieen die Blätter, welche in den Städten der französischen Ostgrenze, wie in St. Dizier &c., erschienen, schon im voraus Victoria ob des von Frankreich davongetragenen immensen Vortheiles, und behaupteten, daß nun der gesammte belgische Handel in ihrer Hand liege. Dies bewog zunächst das Ministerium Frère-Orban, sich mit der Sache näher zu befassen, und da es sich bald herausstellte, daß durch das Uebergehen dieser Strecke in französische Hände den inländischen staatlichen und nichtstaatlichen Bahnlinien eine gefährliche Konkurrenz erwachsen könne, da diese Linie alsbald beliebig die Tarife herabsetzen könne u. s. w., so erhob man Schwierigkeiten. Die Ostbahn-Gesellschaft, zufrieden, die Fusionirung mit der Luxemburger Wilhelmsbahn davongetragen zu haben, schien sich nicht viel aus dem bevorstehenden Scheitern des Projektes zu machen und ohne besonderen Schmerz darauf verzichten zu wollen. Da soll sich das französische Ministerium des Innern ins Mittel gelegt und in offiziöser Weise den Präsidenten der Ostbahn, Herrn Giraud, ersucht haben, seine Bemühungen nicht aufzugeben, die Regierung werde ihn schon zu unterstützen wissen. Herr Laguerronière in Brüssel soll auch demzufolge instruirt worden sein, in offiziöser Weise die Bemühungen der französischen Gesellschaft zu sekundiren. Herr Giraud warf indeß der französischen Regierung gegenüber ein, daß jene Strecke von Arlon nach Brüssel keine gewinnbringende für seine Gesellschaft sein werde, da sie bis jetzt kaum die Betriebskosten gebracht. Darauf sei ihm denn erwiedert worden, er solle sich nur dadurch nicht abhalten lassen, man werde schon für eine entsprechende Indemnität zu sorgen wissen. Als man nun aber in Brüssel erfuhr, aus welchen Gründen die Ostbahn sich plötzlich wiederum so begierig zeige, das Geschäft der Fusion dennoch zu Stande zu bringen, wurde man noch weit mißtrauischer, als vorher, und brachte den Gesetzentwurf ein, der, wie man weiß, fast im Handumdrehen durchberathen und votirt wurde. Nun aber kommt das Seltsame, fast Unerhörte: die französischen Regierungs-Organe gerathen ob dieses Votums in unerhörte Wuth, werfen Belgien sogar Wortbrüchigkeit vor, da nach ihrer Behauptung zur Zeit, als Herr Forcade noch Arbeits-Minister gewesen, d. h. vor etwa 6 Monaten, der hiesige belgische Gesandte, Hr. Beyens, ersterem versichert habe, man werde in Belgien gegen eine solche Fusionirung nichts einzuwenden wissen, und verkünden in ihren mit Drohungen erfüllten Zornausbrüchen aller Welt, Frankreich habe eine große Ehrenkränkung erfahren und eine diplomatische Niederlage erlitten, an der natürlich nur wiederum der böse Bismarck schuld sein könne. So läßt sich die Regierung in ihren eigenen Zeitungen ein Armuthszeugniß ausstellen und konstatirt vor aller Welt durch ihre Freunde, daß ihr ein Schimpf geschehen, den abzuwaschen sie sich zur Zeit nicht in der Lage befindet! In der That, ein seltenes Schauspiel! Die lächerliche Angewohnheit, in jeder neuen politischen Wendung die Hand Bismarck's zu erblicken, fängt indeß, trotzdem sie von allen chauvinistischen und welfischen Organen geflissentlich genährt wird, doch schon an, eine Reaktion hervorzurufen, und die Franzosen finden es demüthigend, einen fremden Staatsmann stets für das eigene Ungeschick verantwortlich machen zu sollen. Freilich sind die so Denkenden noch immer sehr in der Minderheit. — Herr de Laguerronière soll in Brüssel nicht eben großes Geschick bewiesen und der Kaiser ihm das bei seiner letzten Anwesenheit auch bemerkt haben. Aber man geht zu weit, wenn man von seiner Abberufung und nicht so bald zu erfolgenden Ersetzung durch einen anderen Diplomaten spricht.

— Auf die Initiative des Herrn Granier de Cassagnac vom „Pays" sollen sich heute die Chef-Redakteure mehrerer preußenfeindlicher Pariser Journale in dem Redaktions-Lokale der „Presse" versammeln, um über die Maßregeln zu beschließen, welche in Folge der Anschuldigungen der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg." gegen die französischen Journale mit Bezug auf die deutschen Zeitungen zu treffen seien. Man will behaupten, es sei beschlossen worden, durch eine Deputation die Ausweisung mehrerer deutscher Korrespondenten bei Lavalette verlangen zu lassen.

— Der Kaiser hat letzten Sonntag die Delegirten der gegenseitigen Hülfs-Gesellschaften empfangen. Er spendete denselben reiches Lob über ihre Bestrebungen, nannte sich einen eifrigen Freund alles Genossenschaftswesens, sagte, daß die öffentlichen Versammlungen, trotz der Exzesse in Worten, die dort begangen würden, ihn nicht erschreckten, und schloß mit der Versicherung, daß, wenn er diese Ausschweifungen auch lebhaft bedauere, dies doch für ihn kein Grund sein werde, das Versprechen, die Redefreiheit aufrecht zu erhalten, irgendwie zu beschränken.

Paris, 16. Februar. Ein eigenthümlicher, geheimnißvoller Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen in den Tuilerien. Des Nachts um 2 Uhr verhaftete man nämlich vor der Thür, welche zu den Appartements des Generals Frossard, des Gouverneurs des Kaiserlichen Prinzen, führt, einen elegant gekleideten Herrn. Er wurde sofort verhört und er behauptete, er müsse auf der Stelle den General sprechen, da er ihm wichtige Mittheilungen zu machen habe. Was aus dem Manne wurde, weiß man nicht, wie man denn auch über seine eigentlichen Absichten nichts Näheres erfahren hat. Nur fiel es auf, daß man nach diesem Vorfalle ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln Betreffs des Kaiserlichen Prinzen traf. Seine Person sowohl, als auch seine Appartements werden jetzt aufs strengste überwacht. Die Thüren der letzteren werden, was bisher nicht der Fall war, immer verschlossen gehalten und die Wachen in der Nähe derselben sind verdoppelt worden. Man schließt daraus, daß man irgend etwas gegen denselben beabsichtigte.

— Der Kaiser ertheilte gestern eine große Anzahl von Audienzen. Er empfing besonders viele Generale.

— Mit der belgischen Frage wird der Ministerrath sich morgen befassen und wir werden aus dem Tone der Blätter von morgen Abend erkennen, was die Regierung beschlossen hat. Alle Vermuthungen sprechen dafür, daß man die Sache auf sich beruhen lassen wird, da man glaubt, der belgische Senat werde den von der zweiten Kammer angenommenen Gesetzvorschlag fallen lassen. Herr Rouher wünscht, daß Frankreich auf dem Handelsgebiete Repressalien ergreife, oder daß es durch den Rücktritt des gegenwärtigen belgischen Ministeriums eine eklatante Genugthuung erhalte. Der „Public", sein Organ, spricht sich denn auch in diesem Sinne aus. Herr Laguerronière debutirt nicht eben glänzend, denn er saß ruhig hier, während in Belgien die Maßregeln gegen die Abtretung der Luxemburger Bahn verabredet wurden, ohne daß er die geringste Kenntniß davon gehabt hätte.

— Die Zöglinge des zweiten Jahres der Schule von St. Cyr werden schon am 1. Mai als Offiziere austreten, wodurch sie beinahe ein Jahr gewinnen.

— Die Frage der spanischen Regierungsform scheint in eine neue Phase zu treten; der gegenwärtige König von Portugal, der Schwiegersohn des Königs Victor Emanuel, hat sich bereit erklärt, die spanische Krone anzunehmen. Er würde, falls die Wahl der Kortes auf ihn fiele, auf den portugiesischen Thron zu Gunsten seines ältesten Sohnes verzichten und seinem Vater, Don Fernando, die Regentschaft übertragen. Diese Kombination bildet gegenwärtig den Gegenstand von Verhandlungen der provisorischen Regierung, und zu ihren Gunsten soll eifrig Propaganda unter den Kortes gemacht werden.

Italien. In Florenz fand eine große politische Berathung statt; der König traf am 14. Februar Morgens mit dem Minister des Innern in Florenz ein; Menabrea, Gualterio und die Generale Morozzo della Rocca und Cialdini waren bereits am Abende vorher eingetroffen. Der König ist mit der Aufnahme, die ihm auf der Reise von Neapel nach Florenz wurde, zufrieden, rechte Herzlichkeit scheint aber nicht vorhanden gewesen zu sein, da die Behörden überall mit Festanordnungen vorangehen mußten.

London, 15. Februar. Vom hanseatischen General-Konsul ist dem Handelsamte ein goldener Chronometer übermittelt worden, welchen der Senat von Bremen dem Kapitän Isaac Middleton von dem Dampfer Agamemnon zuerkannt hat. Der Chronometer wird laut beigefügtem Schreiben als Zeichen der Anerkennung für die Menschenfreundlichkeit verliehen, welche der Kapitän der schiffbrüchigen Mannschaft des Bremer Schiffes Willy im Juli 1868 gegenüber bewiesen.

— Eine reiche Stiftung, welche der verstorbene Dr. Whewell, einer der Lehrer des Trinity Kollege an der Universität Cambridge, im Jahre 1863 der Universität gemacht, geht gegenwärtig vollständig in den Genuß der letzteren über. Das Testament verfügte, daß für den Betrag der Summe neue Gebäude zur Aufnahme von Studirenden errichtet werden sollten. Die Einkünfte aus diesen Wohnungen sind für eine Professur und Stipendien für Völkerrecht angewiesen. Unter den Bewerbern für erstere figurirt in erster Reihe Vernon Harcourt, der mehrerwähnte „Historikus" der „Times". Verschieden von den gewöhnlichen, welche für die meisten Professuren in Kraft sind, verfügt die vorerwähnte Stiftung, daß der Professor des Völkerrechts nur dann Anspruch auf sein Gehalt hat, wenn er durch Bescheinigung von wenigstens zehn Studirenden nachweisen kann, daß dieselben zehn Vorlesungen im Laufe des Jahres bei ihm gehört haben.

Spanien. Das letzte Manifest der Exkönigin Isabella, worin sie auf so eigensinnige Weise an den Ideen festhält, welche ihren Sturz herbeiführten, hat auch auf einen großen Theil ihrer Anhänger eine höchst schlechte Wirkung hervorgebracht. Graf v. Cheste (General Pezuela) hat sich in Folge dessen auch von ihr abgewandt und wird, wie man versichert, sich ins Privatleben zurückziehen.

— Dem „Gaulois" zufolge hat man in Madrid einen Mordversuch auf Prim gemacht. Drei Männer wurden verhaftet; man fand Orsini-Bomben bei ihnen.

Pommern.

Stettin, 18. Februar. Der Herr Ober-Präsident, Freiherr von Münchhausen, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten gestern nach Berlin begeben.

— Durch die bisherigen Aktien-Zeichnungen soll das Unternehmen einer „Stettin-Amerikanischen Dampfschifffahrt", wie verlautet, als gesichert zu betrachten sein und liegt es in der Absicht, die hiesigen Zeichnungen mit Ende dieser Woche zu schließen.

— Mit der einstweiligen Verwaltung des Bürgermeister-Amtes in der Stadt Pölitz bis zur erfolgten Neuwahl eines Nachfolgers des Herrn Hintze, welcher als Bürgermeister nach Ueckermünde geht, ist der Regierungs-Civil-Supernumerar Uhrlandt beauftragt. Derselbe hat die Verwaltung auch bereits übernommen.

— Die gefürchtete Kiefernraupe, welche in anderen Gegenden bereits so große Verheerungen angerichtet hat, bedroht gegenwärtig unsere umliegenden Waldungen. In der Eckerberger Forst sowohl als in der städtischen zeigt sich dieselbe, wie die „N. St. Z." hört, in so großer Menge, daß z. B. in der Eckerberger Forst unter einem Baume häufig gegen 50 Stück gefunden werden. Wenn der Vernichtung, welche damit den Waldungen droht, vorgebeugt werden soll, so wird die rechtzeitige Anwendung der wirksamsten Gegenmaßregeln nothwendig sein. In der städtischen Forst sind dieselben bereits energisch ergriffen worden, indem das Aufsammeln der Raupen mit großer Sorgfalt betrieben wird.

— In einem vielbesuchten Bierlokal in der Heiligengeiststraße ließ gestern Abend ein auswärtiger Gast eine nicht unbeträchtliche Summme Geldes auf dem Stuhle liegen, ohne daß er oder ein anderer den Verlust gewahrte. Der Oberkellner, der das Geld darauf fand, war ehrlich genug, dasselbe dem Wirth des Lokals zu übergeben, aus dessen Händen der Eigenthümer später es hocherfreut wieder in Empfang nehmen konnte.

† **Greifswald,** 18. Februar. Bei dem in der Nacht zum Montag stattgehabten Nordwest-Sturm sind mancherlei Unfälle zu beklagen. So sind in den umliegenden Ortschaften Leist und Tremt in jedem Orte eine Scheune umgerissen. Aus anderen Orten wird berichtet, daß ganze Häuser abgedeckt und sämmtliche Fenster darin zertrümmert sind. Die Straßen hier zeigten auch die Spuren des verheerenden Elements, denn überall waren Ziegelsteine und Glasscheiben wie gesäet. — Die Roßschlächterei hat bald Nachahmung gefunden, indem nun schon drei dergleichen Etablissements hier existiren und kann hiermit dem Bedürfniß an billiges Fleisch vollständig genügt werden. Wenngleich nun die Pferde hierdurch im Preise steigen werden und auch auf anderes Fleisch durch die Roßschlächtereien ein Druck ausgeübt wird, so wird das Roßfleisch doch immer in den Grenzen der Billigkeit bleiben und ein begehrter Nahrungs- und Konsum-Artikel sein.

Vermischtes.

Berlin. Das Privilegium, welches dem Kommissionsrath Litfaß hinsichtlich der Anschlagssäulen auf den Straßen ertheilt worden ist, läuft mit dem Jahre 1870 zu Ende und hat das Königliche Polizei-Präsidium mit Rücksicht darauf, daß diese Einrichtung sich bewährt hat und vielen anderen Städten als Vorbild dient, eine Verlängerung des Privilegiums eintreten lassen. Es ist hierbei die Bestimmung wegen gleichzeitiger Benutzung dieser Säulen zu Pissoirs in Fortfall gekommen, weil dieselbe sich im Laufe der Jahre als unausführbar gezeigt hat. Dagegen ist dem Unternehmer zur Pflicht gemacht worden, den oberen Rand der Säule mit einem Kranze zu versehen, auf welchem die Wohnungen der Königlichen und städtischen Revier-Beamten ersichtlich sind, auch stets diejenigen Aenderungen auf seine Kosten daran vornehmen zu lassen, welche durch die Veränderungen in den Wohnungen alljährlich nothwendig werden sollten.

— (Die deutsche Schillerstiftung.) Die Theilnahme des deutschen Publikums an diesem National-Unternehmen hatte, nachdem die Serre'sche Lotterie vorüber war, in bedenklicher Weise nachgelassen. Die inneren Wirren und Streitigkeiten über die Vermögensverwaltung und über die versuchten Statuten-Aenderungen waren nicht geeignet, der Stiftung, die sich obenein in eine Art von Amtsgeheimniß hüllte, die Sympathie der allgemeinen Stimmung wieder zu gewinnen. Seit dem April v. J., wo die Generalversammlung sämmtlicher Zweigvereine in Wien getagt und die Annahme neuer Satzungen einstimmig beschlossen hat, ist nun ein entschiedener Fortschritt und eine allseitig steigende Thätigkeit bemerkbar geworden. Um der Schillerstiftung vor Allem das Prädikat einer Ehrenanstalt zu wahren, hat man jetzt volle Oeffentlichkeit als Grundsatz hingestellt und der öffentlichen Meinung die Kontrole der Verwaltungs-Maßregeln anheimgegeben. Hoffentlich wird die sächsische Regierung nicht wieder Schwierigkeiten machen, sondern die Statuten genehmigen. Nach dem neunten Jahresberichte über den Stand und die Wirksamkeit der deutschen Schillerstiftung beziffern sich die Einnahmen derselben im verflossenen Jahre, mit Hinzufügung des Kassabestandes Ende 1867, auf 15,645 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. und 3611 Gulden 46 Kr., die Ausgaben auf 11,205 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. und 2598 Gulden 76 Kr. Von diesen Ausgaben kommen auf lebenslängliche Unterstützungen 3907 Thlr. 8 Sgr. 7 Pfg. und 98 Gulden, auf einmalige, ein- oder mehrjährige 6600 Thlr., das Uebrige wurde an Gehältern, Verwaltungskosten 2c. verausgabt. Rechnet man zu den vom Verwaltungsrathe gewährten Unterstützungen noch hinzu, was von einzelnen Zweigstiftungen aus dem ihnen zu Gebote stehenden Zinsendrittel ihrer Einkünfte an vorübergehenden Unterstützungen gewährt wurde, so beträgt die Summe der an Unterstützungen verausgabten Beträge 12,221 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. und 1093 Gulden. Das Vermögen der 23 Zweig-Schillerstiftungen beträgt jetzt in runder Summe 406,000 Thlr., die Jahresbeiträge dieser Zweig-Stiftungen belaufen sich zusammen auf 13,300 Thlr. Die Münchener Zweigstiftung hat eine ansehnliche Mehrung ihres Fonds durch eine Gabe des Königs Ludwig II. im Betrage von 500 Fl. gewonnen; die Wiener Zweigstiftung ist auch in diesem Jahre, wie dies regelmäßig seit dem Jahre 1859 geschieht, durch einen Beitrag des Kaisers von 500 Fl. bedacht worden; eben so hat der Großherzog von Sachsen-Weimar in diesem gleichwie in den vorangegangenen Jahren der weimarer Zweigstiftung einen Beitrag von 250 Fl. zugewandt. In Salzburg haben patriotische Männer den Entschluß gefaßt, eine Zweigstiftung zu gründen. Auf die erste Kunde von dem vorläufig nur im engsten Kreise gefaßten Vorhaben hat der dortige Bürger Baurath Schwarz den Betrag von 1000 Fl. österr. W. als ersten Gründungsbeitrag zur Verfügung gestellt. Noch sind Stettin, Hannover und Kassel mit der Bildung von Zweigstiftungen nicht vorgegangen. Im Herbst d. J. wird die Generalversammlung sämmtlicher Zweigstiftungen wieder in Wien tagen, um den Vorort für die nächsten fünf Jahre zu bestimmen.

— Bei dem St. Petersburger Militärgerichts-Bezirk ist ein Prozeß gegen den Gemeinen Juganow vom Irkutskischen Infanterie-Regiment verhandelt worden, der dadurch ein besonderes Interesse beansprucht, daß er auf das Treiben der Anhänger der Skopzen-Sekte in der Umgegend St. Petersburgs hinweist. Die „St. Petersburger Ztg." berichtet darüber folgendes Nähere: Als Juganow in das Regiment kam, wies er sich sofort als Ketzer aus, indem er sich eifrig der Lektüre ketzerischer Schriften hingab. Bald desertirte er und traf in der Nähe von Gatschina einen Greis, der mit ihm über Religion sprach und ihm rieth, sich zum Heil seiner Seele der Skopzen-Operation zu unterwerfen. Die Argumentation des Alten erschien Juganow so überzeugend, daß er auf die Sache einging. Darauf führte der Greis ihn in den Wald und vollzog an ihm die Operation, welche den Skopzen unter dem Namen „Zarensiegel" (vollständige Entmannung) bekannt ist. Die Skopzen berufen sich bei der für alle Mitglieder der Sekte verbindlichen Verstümmelung auf die heilige Schrift, und zwar auf den 12. Vers im 19. Capitel des Matthäus. Sechs Tage lang lag Juganow im Walde, der Alte besuchte ihn daselbst, brachte ihm Nahrung und heilte die Wunde mit verschiedenen Salben. Als Juganow genesen war, verließ er den Wald, wurde jedoch ergriffen und vor Gericht gestellt. Das Bezirksgericht hat ihn zu zweijähriger Einstellung in eine Militär-Korrektions-Kompagnie verurtheilt.

München, 9. Februar. Das Modell zur Goethe-Statue hat Professor Widemann vollendet und wurde dasselbe gestern von der Akademie nach der Königlichen Erzgießerei geschafft. Das Goethe-Monument wird auf Kosten des Königs errichtet und soll am Geburtstag des Dichters, am 28. August d. J. enthüllt werden.

Landwirthschaftliches.

Das saatenvernichtende Austreten der Larve des Getreide-Laufkäfers **zebrus gibbus**) in verschiedenen Gegenden Deutschlands und die seit Menschengedenken unerhörte Menge von Raupennestern, die bei allem Fleiße nur zum kleinsten Theile durch Menschenhände entfernt werden können, mahnen uns an das alleinzige Mittel, dem drohenden Uebel zu begegnen, an den Schutz unserer vielverfolgten Singvögel. Ein bereits in zweiter Auflage vom Thierschutzvereine zu Elberfeld herausgegebenes Büchlein: „Schützet die Singvögel!", von Montanus, ist geeignet, die Einsicht der Wichtigkeit des Vogelschutzes in betreffenden Berufsklassen, und namentlich bei der Jugend, zu verbreiten. Das kinderbegreiflich eben so unterhaltend als belehrend geschriebene, besonders vom Landmanne gern gelesene Büchlein, das bereits von den landwirthschaftlichen Vereinen zu Bonn, Dresden 2c. an die landwirthschaftlichen Kasino's und Fortbildungsschulen vertheilt wurde, dürfe besonders den ländlichen Schulen zu empfehlen sein. Sechszehn große Oktavseiten stark, kostet das Dutzend dieser Büchlein nur 10 Sgr. und ist vom Sekretär des Thierschutzvereins, Herrn Walther Lucas in Elberfeld, zu beziehen.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Zweiundfünfzigste Sitzung vom 18. Februar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr.

Am Ministertische: v. Mühler und Regierungs-Kommissar Geh. Rath v. Wussow, Ober-Finanz-Rath Meinecke 2c.

(Die Bänke des Hauses sind sehr spärlich besetzt.)

Der Handelsminister hat ein Schreiben an das Haus gerichtet, worin er bittet, den Gesetzentwurf wegen Anlage einer Eisenbahn Sonnenberg-Rothe-Mühle von der heutigen Tages-Ordnung abzusetzen, da er vielleicht in kurzer Zeit in der Lage sein werde, dem Hause eine Mittheilung zu machen, welche dieser Sache, die ihm sehr am Herzen liege, förderlich sein könne. — Die Absetzung erfolgt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Erweiterung, Verwandlung und Neu-Errichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer.

Abg. Miquel: Er habe nicht die Absicht, in der Weise gegen den Gesetzentwurf zu sprechen, wie der Abg. Gneist gestern für den Gesetzentwurf gesprochen habe. Er habe die Absicht, sowohl die Regierungsvorlage wie die Kommissionsvorschläge sehr ernstlich zu bekämpfen. Die Kommission erkläre die Regierungsvorlage für unannehmbar, und die Regierung erkläre, daß sie die Vorschläge der Kommission nicht annehmen könne. Man streite also hier eigentlich um des Kaisers Bart. So lange die Dotation für die Lehrer so ungenügend sei, wie jetzt, so lange sei er nicht in der Lage zu beurtheilen, wie hoch die Beiträge sein dürfen, welche die Lehrer zahlen könnten. Er stimme dem Abgeordneten Gneist nicht bei; denn er sei der Ansicht, daß man auf Grundlage der gegenwärtig bestehenden Verhältnisse, so mangelhaft sie auch sein mögen, etwas Besseres schaffen könne, als hier geboten werde. Der Redner geht dann auf die juristischen und organisatorischen Bedenken über, welche der Vorlage entgegenstehen. Man könne der Regierung das Recht nicht geben, die Beiträge der Lehrer zu erhöhen, ohne Rücksicht auf das Einkommen, bevor man die Dotation der Lehrer nicht geordnet habe. Ein Lehrer der 150 Thlr. Gehalt habe, der wie ein Tagelöhner lebe, sei vollständig außer Stande, einen Beitrag von 5 Thlr. zu zahlen. Das Gesetz sei verfrüht und es gebe den Lehrern keine Wohlthat. Wenn man die Kommissions-Vorlage annehme, so mache man ein Gesetz, welches den Staat belaste, ohne daß man die Höhe der Belastung kenne. Er könne nichts weiter sagen, als, es müsse mit diesem Gesetze gehen, wie mit den übrigen: **transeat cum caeteris!**

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Februar. Nachdem bereits Ober-Bürgermeister Dr. Mumm in der Stadtverordneten-Versammlung bei Berathung der Rezeß-Angelegenheit die Erklärung abgegeben, daß kein Magistratsmitglied die abermalige Mission nach Berlin übernehmen werde, falls — wie trotzdem bekanntlich geschehen — eine Forderung von mehr als 2 Millionen gestellt werde, fand heute eine Sitzung des Magistrats statt, worin über diese Angelegenheit der weiteren Betheiligung eine Entscheidung getroffen werden sollte. Die Versammlung wurde jedoch heute noch nicht schlüssig und ist deshalb auf morgen eine neue Sitzung anberaumt.

Frankfurt a. M., 18. Februar. Nachdem der Magistrat in der gestrigen Abendsitzung nach längerer Debatte beschlossen hat, den Beschluß der Stadtverordneten zu adoptiren und sich an den von der Deputation der Stadtverordneten auf Grundlage der beschlossenen Bedingungen in Berlin zu machenden Versuchen zur Herbeiführung eines Rezesses zu betheiligen, begiebt sich die Deputation, bestehend aus den Herren Mumm, Passavant, Hamburger und Rumpf, heut Nachmittag wiederum nach Berlin. Wie man vernimmt, sind aus Berlin Berichte eingetroffen, die ein Eingehen der Regierung auch auf die höheren Wünsche der Stadt Frankfurt erhoffen lassen, und habe deshalb der Magistrat seine Betheiligung an der Deputation zugesagt.

Wien, 18. Februar. Die amtliche „Wiener Zeitung" publizirt die Ernennung des bisherigen General-Konsuls in Bukarest, Baron von Eder, zum Gesandten Oesterreichs in Athen.

Paris, 18. Februar. Der „Constitutionnel" enthält einen von Baudrillart unterzeichneten Artikel, welcher das Recht der belgischen Regierung, die Abtretung des Betriebs von Eisenbahnen zu genehmigen oder zu verbieten, anerkennt, jedoch sagt, daß das Verfahren derselben als ungewöhnlich, verletzend und als ein Akt des Mißtrauens gegen ein befreundetes Nachbarland erscheine. Der Artikel sagt ferner, daß die Tragweite dieser Angelegenheit überschätzt werde; ein solcher Zwischenfall könne den allgemeinen Frieden nicht stören.

— Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern, de Forcade, vom 16. d. an die Präfekten, welches die öffentlichen Versammlungen zum Gegenstande hat. Die Regierung, heißt es darin, habe geglaubt, sich bisher auf eine sorgfältige Ueberwachung der Mißbräuche der neuen Freiheit beschränken zu sollen, und den Rednern gestattet, gesetzlich verbotene Gegenstände zu besprechen. Sie dürfe aber diese Ausschreitungen nicht länger dulden, und werde ihnen entgegentreten, um das Versammlungsrecht vor Mißbräuchen, welche dasselbe gefährden könnten, sicherzustellen.

— Heut hat ein Ministerrath stattgefunden, welcher 4 Stunden dauerte. Der „Public" sagt, daß die belgische Eisenbahnfrage den Gegenstand der im friedlichen Geiste geführten Berathungen gebildet habe und daß die öffentliche Meinung sich täuschen würde, wenn sie übertriebenen Auslegungen derselben und kriegerischen Gerüchten Glauben beimessen wollte. Dasselbe Blatt versichert, Belgien habe eine erläuternde Note nach Paris gesendet, welche der französischen Regierung und den Empfindlichkeiten der öffentlichen Meinung genügen könne. — Der französische Gesandte in Brüssel, Vicomte de Laguerronnière, ist nicht nach Paris berufen worden. — Das „Journal offiziel" meldet in seiner Abend-Ausgabe, daß Graf Charles Walewski hier eingetroffen sei und daß die Konferenz morgen zusammen treten werde, um von der Antwort Griechenlands Kenntniß zu nehmen.

— Die Zwistigkeiten zwischen dem Kriegsminister Marschall Niel und der Budgetkommission sind beigelegt. Herzog Albufera ist durch Deklaration des Ministers befriedigt. Die Kommission bewilligte den zuerst angefochtenen Kredit für die Kapitäne der Mobilgarde, wogegen Marschall Niel es übernommen, sein Budget in einigen anderen Punkten zu reduziren. Man glaubt, daß der Budgetbericht am 8. März werde deponirt werden. Die Diskussion soll alsdann am 20. März beginnen, und rechnet man auf Schluß der Session zum 20. April. — „Etendard" dementirt die mehrseitige Behauptung, daß der Botschafter Frankreichs in Madrid Befehl erhalten, gegen die Kandidatur des Herzogs von Montpensier zu wirken. Frankreich werde auch rücksichtlich dieser Kandidatur streng neutral bleiben. „Avenir national" behauptet, die Fürsten aus dem Hause Braganza beharren auf Ablehnung der spanischen Kronkandidatur.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

München, 18. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung des Schulgesetzes fortgesetzt. Das Ergebniß derselben war insofern prinzipiell wichtig, als der Antrag, die Leitung des Schullebens in religiöser Hinsicht den kirchlichen Behörden zu überweisen, verworfen und denselben nur die Leitung des Religionsunterrichtes übertragen wurde.

Brüssel, 18. Februar. Der Kriegsminister Generallieutenant Renard ist, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, nach Paris gereist. — Die erklärende Note, welche nach Angabe einiger französischer Blätter die belgische Regierung in der Eisenbahn-Angelegenheit nach Paris gerichtet haben soll, existirt nicht.

London, 18. Februar. Lord Montagu hat einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Errichtung permanenter Schlachthäuser für ausländisches Vieh.

Breslau, 18. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 62 Br. Roggen per Februar 49¼ Br., Febr.-März 49 Br., April-Mai 49 Br. Raps per Febr. 93 Br. Rüböl pr. Februar 9 5/24 Br., per April-Mai 9⅛ Br. Spiritus loco 13⅝, per Februar 14¼, April-Mai 14½ Br.

Köln, 18. Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco 6⅝, per März 6. 1, per Mai 6. 6. Roggen loco 5⅝, per März 5. 6½, per Mai 5 6½. Rüböl loco 11, per Mai 11⅕, per Oktober 11½. Leinöl loco 10⅜. Weizen behauptet. Roggen still. Rüböl höher.

Hamburg, 18 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, per Februar 119 Br., 118 Gd., pr. Februar-März 119 Br., 118 Gd., pr. März-April 119 Br., 118 Gd., per April-Mai 118½ Br, 118 Gd., pr. Mai-Juni 120 Br., 119 Gd. Roggen loco preishaltend, auf Termine flau, per Febr. 90 Br., 89 Gd., per Februar-März 90 Br., 89 Gd., per März-April 90 Br., 89 Gd., per April-Mai 88 Br., 88 Gd., Mai-Juni 89 Br., 88½ Gd. Rüböl loco 20½, per Mai 21, per Oktober 22. Rüböl fest. Spiritus flau.

Bremen, 18. Februar. Petroleum ruhig, raffinirt standard white loco 6 19/24 Gd., 6⅝ Br.

Amsterdam, 18 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Roggen per März 193. 50.

Antwerpen, 18. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, weiße Type loco 58½, auf Termine vernachlässigt; Preise unverändert.

Liverpool, 18. Febr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11⅞—12, Orleans 12⅛, Fair Egyptian 13⅜, Dhollerah 10, Broach 10, Domra 10⅛, Madras 9¼, Bengal 8½, Smyrna 10½, Pernam 12½.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Februar. Weizen loco ohne Umsatz, Termine flau und billiger Roggen-Termine machten heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere Fortschritte und unter dem Eindruck des anhaltenden milden Wetters, sowie überwiegender Verkaufslust gaben Preise neuerdings ca. ½ Rt. pr. Wspl. für alle Sichten nach. Das Geschäft war nur in der ersten Börsenhälfte belebt. In effektiver und schwimmender Waare wurde Mehreres zu den notirten Preisen gehandelt. Hafer effektiv vernachlässigt, Termine matter.

Rüböl erfreute sich heute nach langer Zeit regerer Kauflust und stellten sich Preise für alle Termine ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. höher. Auch Spiritus verkehrte in matter Haltung und konnte man gleichfalls auf alle Sichten etwas billiger ankommen, dennoch war der Handel hierin nur sehr still. Loco-Waare preishaltend.

Weizen loco 63—73 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai 62½, 62 Rt. bez., Mai-Juni 63, 62¾ Rt. bez., Juni-Juli 63½ Rt. bez.

Roggen loco 52—53 Rt. per 2000 Pfd. bez., exquisitor 53¼ Rt. bez., schwimmend 83—84pfd. mit 1½ Rt. Aufgeld gegen April-Mai getauscht, pr. Febr. 52, 51¾ Rt. bez. u. Gd., Febr.-März 50¾, ½ Rt. bez., April-Mai 50⅛, 49¾ Rt. bez, Mai-Juni 50½, 50 Rt. bez., Juni-Juli 51¼, 50¾ Rt. bez., Juli-August 50⅛, 50 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4⅙ Rt.; Nr. 0. u. 1. 3¾, 3 23/24 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3 5/12, 3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅙, 3⅜ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Februar 3 Rt. 14¾ Sgr. Br., per Februar-März 3 Rt. 14 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 13½ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. 14½ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 43—55 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., galiz. 30½, 31½ Rt. bez., poln. 32½, 33 Rt. bez., per Februar 32 Rt. bez., Februar-März 31½ Rt., April-Mai 31 Rt. bez., Mai-Juni 31¼ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—70 Rt., Futterwaare 53 bis 57 Rt.

Winterraps 79—83 Rt.

Winterrübsen 78—82 Rt.

Rüböl loco 9⅚ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März 9 7/12 Rt., April-Mai 9 17/24, ⅝, 19/24 Rt. bez., Mai-Juni 9⅝, 11/12 Rt. bez., Sept.-Okt. 10⅛ Rt. bez.

Petroleum loco 8 Rt. Br., pr. Februar 7 11/12 Rt. Br., Febr.-März 7⅞ Rt. Br., April-Mai 7⅔ Rt. Br.

Leinöl loco 10⅛ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 14⅚ Rt. bez., pr. Febr. u. Febr.-März 15⅞, ⅚ Rt. bez., April-Mai 15⅛, ⅙ Rt. bez., Mai-Juni 15¼, ⅛, 5/24 Rt. bez., Juni-Juli 15⅝, 13/24, 7/12 Rt. bez., Juli-August 16, 15⅞, 11/12 Rt. bez., August allein 16⅛ Rt. bez., August-Septbr. 16 5/24, 1/12, ⅛ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war für alle fremden Spekulationspapiere matt.

Wetter vom 18. Februar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	3,2°, NW
Brüssel	7,8°, SO	Königsberg	1,6°, NW
Trier	2,7°, S	Memel	2,9°, SW
Köln	4,8°, S	Riga	3,1°, SW
Münster	3,8°, SW	Petersburg	—°, —
Berlin	1,8°, SO	Moskau	—°, —
Stettin	1,8°, SSW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	4,0°, —
Breslau	1,1°, S	Stockholm	2,2°, WSW
Ratibor	— 0,6°, SW	Haparanda	—11,6°, NO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	40¼	bz
Altona-Kiel	5	4	107½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¾	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	127½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	185½	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	76¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	182¼	bz
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	77½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112½	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93¼	G
Cöln-Minden	8 1/16	4	118	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114¾	bz
do. Stamm-Prior	4½	4½	111½	bz
do. do.	5	5	112	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90¼	bz
Löbau-Zittau	½	4	57	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅖	4	154	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	139½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	196¼	bz
do. do. B.	4	4	90	B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134	bz
Mecklenburger	2½	4	74⅛	bz
Münster-Hamm	4	4	89	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	83	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	176	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	161	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	177	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	114½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83½	B
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	127⅞	bz
Thüringer	8½	4	136½	G
Warschau-Wien	8½	5	59⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½	G
do. II. Em.	4	81¼	G
do. III. Em.	4½	87¾	G
Aachen-Mastricht	4½	79	bz
do. II. Em.	5	85½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94¾	bz
do. II.	4½	92½	G
do. III.	3½	77¾	G
do. Lit. B.	3½	77¾	G
do. IV.	4½	89¾	B
do. V.	4½	88¾	bz
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	87¾	G
do. Dort.-Soest I	4	81½	G
do. do. II.	4½	89½	B
Berlin-Anhalt	4	91½	G
do.	4½	94¾	bz
do. Lit. B.	4½	93½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88½	G
do. II. Em.	4	88½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86⅘	bz
do. C.	4	84½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	81½	bz
do. III. Em.	4	81½	bz
do. IV. Em.	4½	93	B
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95½	B
do. II. Em.	5	101⅛	bz
do. do.	4	82½	bz
do. III. Em.	4	81¼	G
do. do.	4½	91¼	G
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	81¾	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81⅝	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	B
Lemberg-Czernow	5	66¼	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	G
do.	4½	90	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	G
do.	4½	91½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86¼	bz
do. II.	4	83¼	G
do. conv. I. II.	4	86¼	bz
do. III.	4	82	bz
do. IV.	4½	93¼	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	76¼	bz
do. C.	4	83¼	B
do. D.	4	83¼	B
do. E.	3½	75⅝	B
do. F.	4½	89½	B
do. G.	4½	88½	B
Oester.-Französisch	3	275½	bz
neue	3	270½	B
Rheinische	4	82	bz
v. v. St. gar.	3½	78⅜	G
do. III. Em. 58/60	4½	90	bz
do. 1862	4½	90	bz
do. v. St. gar.	4½	96½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	B
do. II	4½	92	B
Mosko-Rjäsan	5	87¼	G
Rjäsan-Kozlow	5	82¾	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	88	G
Schleswigsche	4	89⅛	G
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	234	bz
Thüringer	4	87	B
do. III.	4	86	bz
do. IV. Em.	4½	94½	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9¼	G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅜	G	Gold p. Zollpf.	467	bz
Oest. Nt. öst. W.	82⅞ bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	113⅚	bz
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 24	bz	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼	G
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	94	bz
do. do.	4	87	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	121⅛	bz
Kurhessische Loose	—	56¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	95⅜	B
do.	3½	75⅜	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do. neue	4	84⅝	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	G
do.	4	82¾	G
do.	4½	83¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	74¼	G
do. neue	4	84⅛	bz
Posensche Pfandbr.	4	84¼	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	82½	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	72⅞	bz
do.	4	82	bz
do. neue	4½	88⅞	B
do. neueste	4½	82	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	B
Pommersche	4	90	G
Posensche	4	86½	B
Preußische	4	87½	B
Westphälisch-Rhein.	4	92	B
Sächsische	4	90¼	bz
Schlesische	4	88	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞	B
Badische Präm.-Anl.	4	104¼	bz
35 fl.-Loose	—	32½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	107⅛	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96⅔	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	105¾	bz
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51½	B
National-Anl.	5	56⅛	bz
1854er Loose	4	74	bz
Credit-Loose	—	91½	B
1860er Loose	5	80¼	bz
1864er Loose	—	69	bz
1864er Sb.-A.	5	61½	B
Italienische Anleihe	5	57¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¼	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	120	bz
do. 1866	5	118⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68¾	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96¾	G
Amerikaner	6	82⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝	bz
Hamburg kurz	2½	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon	2	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	82¼	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	90⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	158	G
„ Handels-Ges.	8	4	125¾	bz
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	B
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107¼	bz
Bremen	5⅗	4	110⅝	B
Coburg, Credit-	4	4	84	G
Danzig	5½	4	105½	bz
Darmstadt, Credit-	6½	4	109½	G
„ Zettel-	5	4	97½	B
Dessau, Credit-	0	0	3⅛	G
„ Gas-	11	5	162½	G
„ Landes-	5¼	4	85	G
Disconto-Commund.	8	4	118⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	139	bz
Genf, Credit-	—	4	20½	bz
Gera	5⅛	4	94½	G
Gotha	5¼	4	91½	bz
Hannover	4	4	91⅞	G
Hörder Hütten-	—	5	114	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	105¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅔	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	109½	B
Leipzig, Credit-	6	4	114¾	G
Luxemburg	7½	4	106½	G
Magdeburg	4	4	91	B
Meiningen, Credit-	7	4	105	bz
Minerva Bergw.-	C	5	54½	bz
Moldau, Credit-	o	4	22	B
Norddeutsche	7½	4	127⅝	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	118⅜	bz
Phönix	—	5	176	B
Posen	5⅗	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148	B
Ritterschaftl. Priv.	4⅓	4	83½	bz
Rostocker	6 5/12	4	114½	G
Sächsische	7 7/50	4	119¾	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	117½	B
Thüringen	4	4	78	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112⅜	B
Weimar	4½	4	86¾	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104¼	G

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Benno Maaß mit Fräul. Hulda Mann (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Flandorffer (Penkun). — Herrn Wellner (Wolgast).

Gestorben: Herr Georg Dumrath (Greifswald). — Sohn Ernst des Herrn G. Schömann (Pritzier). — Tochter Marie des Herrn H. Büssow (Wolgast).

Bevölkerungsliste für Pasewalk vom 7. bis zum 14. Februar 1869.

Evang. lutherische Gemeinde.

Geboren: 3 Söhne 5 Töchter.

Getraut:

Der Schuhmacher Lange mit Malwine Haß. Der Arbeiter Prestilla mit der Wittwe Schultz

Gestorben:

Die Tochter des Mehlhändler Kelch, 14 T. alt, Krämpfe. Die Wittwe Kindermann, 65 J. 7 M. 16 T. alt, Brustwassersucht. Der Sohn des Schmiedemeisters Thurmann, 5 M. 18 T. alt, Zahndurchbruch. Die unverehelichte Ulricke Stege, 44 J. 1. M. 20 T. alt, Typhus.

Jüdische Gemeinde.

Gestorben:

Dem Kaufmann Ph. Naumann, 1 Sohn, 6 J. alt, Rachenbräune.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. April v. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der zwischen unserer Station Stettin und Stationen des Norddeutschen Verbandes bestehende direkte Güter-Verkehr mit dem 31. März cr. aufgehoben wird und die direkten Tarifsätze mit diesem Tage außer Kraft treten.

Stettin, den 10. Februar 1869.

Directorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettin, den 6. Februar 1869.

Bekanntmachung.

Die für den 3. Wahlbezirk der 3. Wählerabtheilung der Gemeindewähler erforderliche Nachwahl eines Stadtverordneten in Stelle des Herrn Rechnungsrath Steinicke wird am Dienstag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung, Elisabethstr. 12 stattfinden.

Die Herren Gemeindewähler des 3. Wahlbezirks der 3. Abtheilung, welche zu der am 24. November v. J. stattgefundenen Wahl eine specielle Einladung erhalten haben, werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß besondere Zuschriften wegen dieses Termins nicht erlassen werden und daß derselbe um 1 Uhr geschlossen werden wird.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Bau des Militär-Casinos in der Lindenstraße und zu den Festungsbauten hierselbst erforderlichen

- ca. 300,000 Stück blaßgelben Verblendungssteinen,
- „ 800,000 Stück gewöhnlichen Mauersteine,
- „ 16,000 Kubikfuß gelöschten Rüdersdorfer Kalk,
- „ 500 Schachtruthen reinen scharfen Gruben-Mauersand und

die Lieferung des Bedarfs an bearbeiteten Granitsteinen, soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift des baldigsten und spätestens bis zum 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25 und 26, abzugeben, woselbst von heute ab die Lieferungs-Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegen. Dieselben können auf das ganze Quantum oder auf einen Theil desselben gerichtet sein.

Stettin, den 15. Februar 1869.

Königliche Fortifikation.

Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiff-Fahrt.

Vom Donnerstag, den 18. Februar an bis auf Weiteres **tägliche** Verbindung mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, vermittelst der Personen-Dampfschiffe **„die Dievenow,“** Capt. Last, **„Misdroy,“** Capt. Ruth, **„Wolliner Greif,“** Capt. Radmann,

von Stettin: 12 Uhr Mittags,

von Cammin: 9½ Uhr Vormittags, aus Wollin 11 Uhr.

Frachtgüter werden nur bis 11 Uhr zur Verladung angenommen.

J. F. Braeunlich,

Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.

Concert-Anzeige.

Das auf **Freitag**, den 19. d. M. von mir angekündigte **fünfte** Concert findet heut bestimmt statt.

C. Kossmaly, Kapellmeister.

Anzeige für Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu Pasewalk bei Herrn **F. Gütschow** zu erfahren.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Schon vor einigen Wochen erlaubten wir uns, die Freunde und Gönner unsrer Anstalt zu benachrichtigen, daß wir mit Genehmigung der hohen Behörde in diesem Frühjahr **eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten** und andern Gegenständen zum Besten uns'res Hauses veranstalten werden. Heute bitten wir nun unter Hinweis auf die in uns'rem Jahresbericht dargelegte Bedrängniß uns'rer Kasse um eine recht zahlreiche Betheiligung an diesem Liebes-Werke und zeigen sogleich an, daß die folgenden Damen:

- Frau Rechnungsräthin **Holland**, Gartenstr. 1a,
- „ Konsul **Kisker**, Schuhstraße 13,
- „ Kommerzienräthin **Kressmann**, Marienplatz 3,
- „ Rechtsanwalt **Masche**, Frauenstraße 22,
- „ Stadträthin **Meister**, Königsstraße 16,
- „ Bürgermeister **Sternberg**, Louisenstraße 21,
- „ Rechnungsräthin **Steinicke**, Paradeplatz 12,
- „ Geheimräthin **Steffen**, Klosterhof 3,
- „ Dr. **Steffen**, gr. Domstraße 13,
- „ Kommerzienräthin **Witte**, Breitestraße 13,

sich gütigst bereit erklärt haben, Gaben und Geschenke zu diesem Zwecke anzunehmen.

Die freundliche Theilnahme, welche namentlich die geehrten Damen Stettins uns'rer Anstalt bisher bewiesen haben, läßt uns hoffen, daß wir auch diesmal keine Fehlbitte thun werden.

Der Vorstand.

Adler,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst liberalen Grundsätzen.**

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

G. Borck & Co.,

General-Agenten des „Adler.“

Stettin, Lindenstraße 4.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei

Scheller & Degner.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne, wo Zöglinge zugleich noch Schulzeugnisse einer höheren Klassenordnung sich erwerben können. Das Leben in ländlicher Zurückgezogenheit ermöglicht strenge Ueberwachung und sichere wissenschaftliche Förderung.

Honor. 100 Rt. quart. Prospekte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Direktor.

Für Auswanderer

billigste und beste Schiffsgelegenheit über **Bremen** nach **Amerika** vermittelst Bremer Postdampfer und Bremer Segelschiffen bei

J. H. P. Schröder & Co.

in **Bremen**, Langestraße Nr. 100,

konzessionirte Schiffs-Expedienten.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,

Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.**

Roth, weiß, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** u. **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** und **Sand=Luzerne**, sowie alle sonstigen **Klee=** u. **Gras=Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren=** und **Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron=Sae=Leinsaamen, ächten Peruanischen Guano, Chili=Salpeter, Knochenmehl, Kalisalze** rc. empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte=Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	— Rt.	20 Sgr.
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1 »	— »
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central=Güter=Bahnhof . . .	1 »	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2 »	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1 »	5 »
ad I. b)	1 »	15 »
ad I. c)	2 »	— »
ad I. d)	3 »	— »
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	» 1
VI. Desgleichen eines **Flügels** von .	—	» 2

C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt empfiehlt sein

Cabinet

zum Haarschneiden und Frisiren;

gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager von Perrücken, Flechten, Damenscheitel, Locken, Chignons, Toupets rc. rc. zu den billigsten Preisen.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. **Bähr** zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in feinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Rt.

Hannover.
Ferd. Greve,
Langestraße 5.

Für Pappendeckel=Fabriken.

Für größeren regelmäßigen Bedarf in Stroh- und grauen Deckeln wird eine solide Bezugsquelle gesucht.

Gef. frankirte Adressen und Preise mit Muster werden erbeten.

C. W. Müller,
Cartonagen=Geschäft, Adelbergerhof, Stuttgart.

Café de la bourse v. J. Pojawa
Schubstr. Nr. 19—20, 1 Treppe hoch.

Ausserordentliche

Bücher=Preisherabsetzung!!!

für jeden Bücherfreund, für jede Bibliothek!
Auswahl der beliebtesten und besten Bücher,

Classiker, Romane, Pracht= und Kupferwerke, Belletristik rc.!!!

in neuen, tadellosen, completen Exemplaren
zu herabgesetzten Spottpreisen!!!

Neuestes grosses Conversations-Lexikon des gesammten menschl. Wissens, vollständi von A—Z, in großen starken Lexikon=Oktvbdn., nur 3 Rt. **Das berühmte Düsseldorfer Künstler-Album** großes Pracht=Kupferwerk allerersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstbl. der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) in pompösen Original=Prachteinbänden, Quart, nur 2½ Rt. — 1) **Die Erde, das Meer und das Reich der Luft,** große populaire naturhistorische Prachtwerke in 2 großen Oktvbdn. mit hundert. v. Abbild., 2) **Rossmässler,** aus der Heimath, populär=naturgeschichtliches Prachtwerk, mit hunderten von Illustrationen, beide Werke zus., 2 Rt. — **Dichter-Album,** großes, Heine, — Geibel — Lenau rc., mit Goldschnitt, nur 40 Sgr.! **Ostindien,** malerisch=historische Beschreibung dieses höchst interssanten Erdtheils, groß Prachtwerk mit **24** Prachtstablst., statt 4 Rt., nur 40 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, Cotta'sche Prachtausg., auf feinstem Papier schöner großer Druck mit den berühmten Kaulbachschen Stahlstichen. 2) **Lessing's** Werke eleg. gebd. 3) **Wolfgang Mentzel,** Sammlung über **500** der beliebtesten vorzüglichsten Gedichte u. Volkslieder aller Nationen, 800 Seiten stark, alle 3 Werke zus. nur 3 Rt. 1) **Der Ocean,** seine Geheimnisse und Wunder, groß populair naturhistorisches Prachtwerk, mit prachtv. Justr. eleg, nur 1 Rt. **Neuer grosser Hand-Atlas der ganzen Erde** von Dr. Kiepert — Graff rc. (Weimar, geographisches Institut), **42**ste Auflage, in **50** meisterhaft ausgezeichneten ungemein deutlichen Karten, in größtem Imperial=Folio=Format, eleg. und dauerhaft gebunden, nur 6 Rt.! (Werth das Dreifache). — **Neue Roman-Bibliothek,** enthält 22 vollständige neue Romane, von Sophie Schwarz — Höfer — Raabe — Willkomm — Alfred Meißner rc. eleg. zusammen nur 2 Rt.! — **Album von Ansichten** der berühmtesten Städte ihrer Kirchen, Monumente und Kunstwerke, auf 20 großen Kupfertafeln (feine Stablst.) in Quart, in sehr eleg. reich mit Gold verziertem Carton, nur 1 Rt.! — 1) **Mysterien der Klöster von Neapel,** oder Memoiren einer Benediktiner Nonne, mit Portrait, 2) **Mormonengräuel.** Enthüllungen aus dem Leben und Treiben der Mormonen, m. Illustrat., beide Werke nur 1½ Sgr. **Dr. Menzel.** Die **Kunstwerke des Alterthums,** das Gesammtgebiet der bildenden Kunst, vollständige Kunstgeschichte, enthält die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei rc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, groß Prachtwerk in Quart, mit **60** künstlerisch ausgeführten Stahlstichen, eleg. gebunden nur 2½ Rt.! — **Bibliothek** der berühmtesten Componisten ältester und neuester Zeit, und Biographien rc., 26 Theile, mit 18 vorzüglich ausgeführten Original Portraits in feinsten Stahlstichen, nur 1 Rt.! **Langbein's** sämmtl. humor. Romane in 12 starken Oktavbdn., mit **70** Stahlstichen nur 3 Rt.! — **Bibliothek** der neuesten wichtigsten und interessantesten Land- und Seereisen durch alle 5 Welttheile, 12 große starke Oktavbände mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und Karten, statt 30 Rt. nur 6 Rt.! — **Byron's** complet Works in five Volumes, mit feinsten englischen Stahlstichen nur 45 Sgr.! — **Casanova's** Memoiren, in 17 Bdn., gr. Oktav, mit sämmtl. Illustrationen, nur 7 Rt.! — 1) **Börne's** sämmtl. Werke, 12 Bände. 2) **Mendelssohn's** Leben und ausgewählte Schriften, beide zus. nur 2 Rt. — **Jugendzeitung** die beliebtesten Erzählungen, Anekdoten, Räthsel rc. enthaltend, über 1000 gr. Lexikon=Oktavseiten stark, nur 1 Rt. **Gaszner Universal-Lexikon der Tonkunst,** vollst. v. A—Z, ca. 1000 Lexikon=Oktavseiten stark (das berühmteste und nützlichste Werk für alle Musikfreunde) nur 2 Rt.! 1) **Zschocke's** humor. Novellen, in 3 Oktavbdn, die neueste Auflage 3 Oktavbdn, 2) **Humoristisches Bilder-Album,** die gelungesten Bilder, mit Text aus den berühmten Düsseldorfer Monatsheften (Quart, beide zusammen nur 2 Rt.! — **Abenteuer des Lorenzo de Porte** (Seitenstück zu Casanovas, 1 Rt. **Chateaubriant's** Memoiren, beste deutsche Ausgabe äußerst interessantes Werk vollst. in 8 Bdn., (Schillerformat), nur 40 Sgr. 1) **Opern-Album,** Sammlung von 59 der beliebtesten neuesten Opern=Melodien für das Pianoforte, sehr elegant ausgestattet, **Tanz-Album** für 1869, die **neuesten** beliebtesten Tänze für Pianoforte enth., beide zus. 2 Rt.! — **Blank's** große vollständige Geographie und Geschichte (anerkannt vortreffliches Werk), bis auf die neueste Zeit, fortgesetzt von Dr. Diesterweg, in 3 großen starken Lexikon-Oktavbänden, mit über hundert Abbild., nur 2½ Rt. **Dr. Heinrich,** Rathgebe, aller Geschlechtskrankheiten und Schwächen, nebst Heilung derselben (versiegelt), 1 Rt.! — **Illustrirte Mythologie aller Völker der Erde,** 10 Bde., mit sehr vielen Stahlst., nur 40 Sgr. **Die Kaiserbrüder,** berühmter Historischer Roman in 4 starken Oktavbänden, statt 5 Rt. nur 1 Rt.! — **Hegel's** ausgewählte Werke, in 4 großen Oktavbdn., statt 6 Rt. nur 1½ Rt. — 1) **Göthe's** Werke, Cotta'sche Originalausgabe, 12 Bde., 2) **Körner's** sämmtl. Werke, beste vollständigste Ausgabe, herausgegeben von Streckfuß, mit mit Portrait und Stahlstichen, 3) **das deutsche Volk,** seine Sitten, Trachten und Gebräuche, groß Prachtwerk, 576 gr. Oktavseiten Text, mit sehr vielen großen Costümbildern, eleg. alle 3 Werke zus. nur 4 Rt. **Byron's** Werke, beste deutsche Ausg. in 12 Bänden mit **12** Stahlstichen, eleg., nur 1½ Rt.! — **Jäckel,** Leben und Wirken **Dr. Martin Luther's,** 3 Bde. (Schillerformat, Prachtausg. mit 22 feinsten Stahlst. nur 1 Rt.! — **Dr. Wendt.** Russisches Leben (sehr interessant), 3 gr. Oktavbnd., nur 1 Rt. — 1) **Shakespeares** sämmtliche Werke, deutsch, mit den feinsten Stahlstichen, 12 Bde., in sehr eleg. reich mit Gold verzierten Einbänden, 2) **die Jobsiade** mit den bekannten humoristischen Illustrationen eleg. gebd. 3) Der **Ehespiegel,** Humoreske, alle 3 Werke zusammen nur 2 Rt. 24 Sgr.! — **Löbes** Landwirt schaft, 700 große Oktavseiten Text, mit **300** Illustrationen, nur 1 Rt. — **Die Wiener Gemälde-Gallerien** (Belvedere — Esterhazy — Liechtenstein rc.) großes brillantes Prachtkupferwerk mit **108** der feinsten Stahlstiche (Kunstb. des österr. Lloyds in Triest), mit vollständig erklärendem kunstgeschichtlichen Text von Perger, in 3 gr. Quartbn., nur 6 Rt. (Werth das Vierfache!) — Die **Kunstschätze Venedigs** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, mit den schönsten Pracht=Stahlstichen dito, vom Lloyd in Triest, Text v. **Pecht,** Quart. do., nur 6 Rt. — 1) Die **sieben Cardinaltugenden,** 4 Bde. mit Illustrationen, 2) **Die Nonne,** 2 Bde, (Diese beiden äußerst spannenden Romane haben in ganz Europa außerordentliches Aufsehen erregt) zus. 1½ Rt. — nur **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch 1868, circa 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Schmidt's** Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Oktavseiten stark, 3) **Die modernen Schriftsteller und Dichter des Auslandes** (Lamartine — Bremer — Sand — Victor Hugo rc), 14 Theile, mit den Original-Portraits in feinsten Stahlst, alle 3 Werke zus. nur 45 Sgr. **Feierstunden** Prachtkupferwerk mit den schönsten Stahlst, Farbendruckbildern, Holzschnitten rc., nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, zwei Bände Hoch=Quart=Format, nur 48 Sgr.! — **Bibliothek deutscher Classiker, 60** Bdchn., mit den Portraits in Stahlstichen, zusammen nur 1 Rt.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt! bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** rc.

Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt effektuirt. Man wende sich nur dirdkt an die Export=Buchhandlung von:

M. Glogau junior,

Bücher=Exporteur in Hamburg,

Neuerwall 66.

Bücher sind überall zoll= u. steuerfrei.

Wichtig für Landwirthe.

Chili=Salpeter=Abfälle zum Düngen, die 100 Pfund inclusive Sack 1⅚ Rt. — 50 bis 75 Pfd. pro Morgen mit der Saat eingestreut, liefert vorzügliche Resultate an Körnern und Stroh. — Gleichzeitig empfehle ich mich für den Verkauf Einkauf und Besorgungen aller Art am hiesigen Platz.

Ch. d'Heureuse in Berlin,
Adalbertstraße 61.

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Auf dem Rittergute Schwerin bei Daber wird zum 1. April d. J. ein Lehrling zur Erlernung der Landwirthschaft gegen ein angemessenes Lehrgeld vom Oberinspektor **Steffenhagen** daselbst gesucht.

Ganz vorzügliche Austern

empfehlen in und außer dem Hause

Gebr. Tessendorff,
kl. Domstraße 10.

Aufträge für An- und Verkauf von Grundstücken verschiedener Arten, so wie Verwaltung von Häusern, Verkauf und Beleihung von Hypotheken und Uebernahme aller Kommissionen in Waaren empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder.
Fischerstraße.

Stettiner Stadt=Theater.

Freitag, den 19. Februar 1869.
Zum Benefiz für Herrn **Adolph Meaubert.**
Turandot, Prinzessin von China.
Tragikomisches Märchen von Goppi von Friedrich von Schiller. Musik nou Vincenz Lachner.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen=Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug) **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Bm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu=Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Bm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Bm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach P[illegible]tz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu=Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Ub 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nchm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm

Keine — **mehr!**

Geschlechtskrankheiten

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs=Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser=Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch=poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff**

Die Stein= und Bildhauerei

von

Albert Klesch,

Stettin, Frauenstraße 50,

empfiehlt großes Lager von

Grabkreuzen, Grabsteinen, Obelisken u. Schrifttafeln, Tisch= und Consol=Platten in weißem, schwarzen u. grauen Marmor, Granit und Sandstein; Sockeln zu eisernen Kreuzen, Gitter= und Bord=Schwellen, Treppenstufen, Platten, Pfählen und Rinnen aller Art.

Eiserne Grab=Kreuze und Gitter werden zu Fabrikpreisen geliefert, Aufträge nach außerhalb prompt ausgeführt.